



Dramatisch stirbt Annabelle Schmidt (Monika Guthmann) in den Armen Richard Hannays (Sebastian Sash): Beginn einer temporeichen Gag- und Mörderjagd in „Die 39 Stufen“ im AuGuS-Theater Neu-Ulm. Foto: Arnold

Wenn Mann zu viel weiß

Comedy-Thriller „Die 39 Stufen“ im AuGuS-Theater Neu-Ulm

VON FLORIAN ARNOLD

Neu-Ulm Alfred Hitchcock war gewiss ein Mann mit Humor – das bezeugen zahlreiche Szenen in seinen Thrillern und vor allem seine schwarze Komödie „Immer Ärger mit Harry“. Eine echte Parodie auf das Krimi- und Thriller-Genre servierte der Großmeister des Kinodrama hingegen nie. Damit mochte sich Patrick Barlow nicht abfinden und schuf, basierend auf Hitchcocks „Die 39 Stufen“ einen Comedy-Thriller, der 2006 in London uraufgeführt wurde. Der Beginn eines sagenhaften Erfolgs. Ganz im Stile von Monty Python und „Nackte Kanone“ dient die Handlung als Anlass für Parodien, Zitate, optische und akustische Gags im Sekundentakt. Das Neu-Ulmer AuGuS-Theater adaptierte Barlows erfolgreichen Stoff, der zuletzt am Broadway mit sechs Tony-Nominierungen honoriert wurde. Unter Regie von Daniel Witzke ist eine Fassung für eine kleinere Bühne und vier Darsteller entstanden, die alle rund 100 Figuren des Stücks personifizieren. Ein gewaltiger Kraftakt, der perfektes Timing, Pointenpräzision und Tempo verlangt.

Turbulente Spionagegeschichte

Richard Hannay gerät in die turbulente Spionagegeschichte wie die Jungfrau zum Kinde. Er gewährt der schönen Annabelle Schmidt Obdach. Sie fühlt sich verfolgt. Viel Vergnügen hat Hannay daran nicht: Während er schläft, wird die unbekannte Schönheit erdolcht. Sterbend

bittet sie ihn, einen Professor aufzuhalten, der hochbrillante Informationen außer Landes schaffen will. Fortan steht Richard unter Mordverdacht. Er flieht, findet Obdach bei einem Bauern und seiner Frau, wird von Agenten verfolgt und gerät zu guter Letzt an Pamela, die ihn nicht ausstehen kann. Sie würde ihn zu gerne an die Polizei verraten – ja, wenn sie nicht schon mitten dabei wäre, sich in den Mann mit „dem auffallend gewellten Haar und dem Schnurrbart, der ihn ungewöhnlich attraktiv wirken lässt“ zu verlieben. Gemeinsam nehmen sie die Spur des Professors auf – der sie zum großen Showdown ins „London Palladium“ lockt.

„Die 39 Stufen“ ist ein Comedy-Kracher, bei dem die Rezeptur in-

klusive Darsteller und Bühnenbild perfekt passt. Fast alle legendären Hitchcock-Szenen, von der Flucht über die Dächer aus „Über den Dächern von Nizza“ bis zur Handschellen-Szene und der Verfolgung mittels Flugzeug aus dem „unsichtbaren Dritten“ sind dabei. Mitten drin: Sebastian Sash als Richard Hannay, der schon im vergnüglichen „Mörderkarussell“ kulleräugig die Lacher auf seiner Seite hatte. Als Richard Hannay ist er ideal besetzt, gibt den Verfolgten mal mit David-Niven-Nonchalance, mal mit wohl-dosierter Slapstick-Übertreibung. An seiner Seite: Monika Guthmann, die gleichermaßen überzeugend die mysteriöse Annabelle Schmidt, die Bäuerin mit sächsischem Akzent und die launische Pamela gibt. Holger Menzel schlüpft in mehrere Dutzend Rollen, so scheint es: Alte Männer, bucklige Greisinnen, walisische Gentlemen und der Bauer mit breitestem Sachsen-Slang, alles ist bei ihm in bester Hand. Grandios gibt er intrigante humpelnde Frauen, zackige Agenten und den – natürlich den Nazis zuzurechnenden – Bösewicht, den Professor. Wenn er am Ende sogar drei Figuren parallel darstellen muss, darf er aus tiefstem Herzen schimpfen: „Das ist doch nur für vier Schauspieler gedacht!“

Matthias Born als sein Konterpart ist nicht minder witzig. Und wenn er zuletzt bühnergerecht ins Jen-seits befördert wird, darf er, ganz im Stile der kantigen Kerle des 40er-Jahre-Kinos, auf die blutende Einschusswunde im Brustkorb gucken und sagen: „Ach, das ist nur ein Kratzer!“

Stichwort

● **Sir Alfred Joseph Hitchcock**, geboren 1899 im englischen Leytonstone, gestorben 1980 in Los Angeles, war Filmregisseur und -produzent. Sein Gesamtwerk umfasst 53 Spielfilme. Zu seinen berühmtesten Filmen zählen „Der Mann, der zuviel wusste“, „Die 39 Stufen“, „Das Fenster zum Hof“ und „Der unsichtbare Dritte“.

● **Weitere Vorstellungen** der „39 Stufen“ im AuGuS-Theater, Silberstraße 2, in Neu-Ulm am 13., 14. und 20. November, Beginn jeweils 20 Uhr. Infos und Kartenreservierung unter www.theater-neu-ulm.de oder Telefon (0731) 553-412.